

Erhebliche Mängel in Sachen Abweisung Petition Nr. 8

A) Verbrechen Vormundschaftsbehörde / KESB

Aktion Polizeischutz 1v.4 und Josef Rutz per FU bzw. FFE sofort und für dauernd in der Psychiatrie versorgen. [Ein Komplott von VB-Stephan Trösch](#), Polizei Telli und Kienzle usw. Siehe Dok. H15 v. 11.11. und H16 vom 12.11.2002

B) Polizeiverbrechen

1. Gescheiterter [Zugriffsversuch am ersten Schultag meines jüngsten Sohnes](#). Telli zeigte ein Dokument welches mir angeblich das Beisein an diesem öffentlich von den Eltern arrangierten Anlass hätte verbieten sollen. Als ich mich weigerte zu gehen, versuchte Susanne Schneidewind mich in den Polizeigriff zu kriegen und sich des Fotoapparates zu bemächtigen, weil sie beim Vorprellen mitsamt meinem Sohn abgelichtet wurde.
2. Zweiter gescheiterte [Zugriff und zwei Tage Polizeihaft](#). Dabei sorgte die Polizei dafür, dass mein unverschlossenes Velo am Strassenrand liegen blieb. Nach zwei Tagen Beugehaft, die nirgendwo aktenkundig werden durfte, war ich gezwungen, trotz Zutrittsverbot, mein Velo am 'Tatort' zu suchen.
3. Polizeiüberfall in meinem eigenen Haus. Fünf Polizisten machten eine Pseudorazzia. Danach wurden wahllos ein paar der gerade herumliegenden Akten und Fallstudien, mein PC, eine Diskette und ein USB-Stick usw. gestohlen. Gestohlen, da ich meine Sachen unter keinen Umständen mehr zurückerhalte.
4. Absprache mit Vormundschaftsbehörde, Josef Rutz explizit vorzuladen mit Strafandrohung für allfälliges Nichterscheinen. Beistand Stephan Trösch soll den Expl. provozieren und seine Faust auf den Tisch schlagen. Danach [Zugriff zum Zwecke, den Betroffenen dauerhaft in der Zwangspsychiatrie zu versenken](#) - (vgl. Dok. H15 u. H16 vom 11 u. 12.11.2002)
5. Die Polizei hat mich beraubt. Warum erhalte ich mein Eigentum nicht mehr zurück - Aservatenliste (vgl. Dok. 1137)
6. Das Spiel der Polizei mit Gemeindepräsident Hansjörg Wahrenberger. Letzterer klagte mich an, an 5 Abenden im August 2004 sein Haus gesteinigt zu haben.
 - 6.1. Warum liess die Polizei 5 Steinwürfe geschehen, ehe sie tätig wurde?
 - 6.2. Warum hat Kienzle Josef Rutz erst nach dem 5. Steinwurf zur Einvernahme - am 03.09.2004 - vorgeladen, als aktenkundig keine Steine mehr geworfen wurden?

- 6.3. 'in dubio pro reo'-Missbrauch 1: Warum spielte die Polizei - Seelhofer und ... ein falsches Spiel: Bewusster Verzicht auf die Möglichkeit, den Fall sofort aufzuklären und abzuschliessen, indem auf die Abklärung, dass Josef Rutz eine halbe Stunde vor und nach der Tatzeit bei einer wichtigen Besprechung in seiner Wohnung weilte - beides aktenkundig bewiesen?
- 6.4. Warum ging die Polizei so weit, zu behaupten, es habe zur Tatzeit kein Licht in der Wohnung gehabt? - Um den Verdacht und damit das Komplott Wahrenberger-Polizei-Staatsanwaltschaft künstlich weiter aufrecht zu erhalten?
- 6.5. Warum wurde die Überwachung von Wahrenbergers Anwesen erst nach 'Abschluss der Steinwurfattacke' ratifiziert?
- 6.6. Warum kam wurde trotz Gefährdung des Lebens weder in den Zeitungen noch in einem Radio eine Zeugenaufwurf lanciert? Beachte: Dies wurde Josef Rutz von der Polizei untersagt und von dem Medien verweigert!! ... Mehr dazu in [Wahrenbergers Steinwurfattacke](#).

C) Justizverbrechen

C1) Oberstaatsanwalt Peter Sticher

7. 'in dubio pro reo'-Missbrauch 2: Vorverurteilung von [Staatsanwalt Peter Sticher](#), ich sei unbedingt schuldig zu sprechen, das Haus von Gemeindepräsident Hansjörg Wahrenberger mittels Steinwürfen schwer beschädigt zu haben.

C2) Staatsanwalt Willy Zürcher

8. [Staatsanwalt Willy Zürcher muss den Suizidtest selbst in Auftrag gegeben haben](#). Dann wurde das Waffenarsenal von einem Aufseher frei Zelle geliefert und nach Scheitern des Versuches während meiner Abwesenheit gestohlen.
9. Rückgabe meiner persönlichen Unterlagen trotz mehrmaliger Aufforderung unterschlagen.
10. Warum hat niemand untersucht, weshalb der fehlbare Staatsanwalt das Verfahren rund vier Jahre unter Verschluss hielt, und dann, ohne Gewährung eines loyalen Verteidigers gewaltsam zum Abschluss brachte?
11. Warum hat Niemand zum Vorfall im Gefängnis Stellung genommen, als man mir während eines Stimmungstiefs ein [kleines Arsenal an Suizid-begünstigenden Waffen, trotz Röntgenkontrolle](#) frei Zelle lieferte??
12. Warum die Drohung sofortiger Wiederinhaftierung im Falle der Wiederaufschaltung gewisser Beiträge welche ich zu Beweis Zwecken wieder hochgeladen hatte?
13. Warum wurden für mich Tötungsdelikte, Selbst- und Fremdgefährdung 'vorgesehen' und nichtsdestotrotz offiziell die Abklärung meiner 'Gefährlichkeit' verzichtet - Dok. vom von Staatsanwalt Zürcher.

- 13.1. Warum genügte plötzlich ein Aktengutachten, obwohl man zu wissen glaubte, es müsste sogar mit Tötungsdelikten gerechnet werden?
- 13.2. Warum wird nach zwei Jahren Freiheit ein Dr. Toni Berthel auf mich losgelassen, ohne dass mir dieser die Veranlassung für sein Auftreten glaublich dartun kann? [Dazu Korrespondenzen \(vgl. Cont. 363 \).](#)
14. Warum die Androhung sofortiger Wiederinhaftierung, falls ich nicht alle 14 Tage einen Arzt/Psychiater besuchen würde, wenn dies trotz meiner schriftlichen Weigerung nicht geschehen ist? Mein Schreiben Dok. G163 vom 28.06.2009: „*Da Sie mir bezüglich Finanzierung dieser ärztlichen Behandlung keine Auskunft gaben, werde ich weitere Konsultationen mit Verweis auf die obigen Ausführungen einstweilen sistieren. Somit ist auch der Termin vom 07.07.2009 bei Dr. Flubacher abgesagt.*“
- 14.1. Warum die Wahl zwischen Arzt oder Psychiater - ein taktischer Schachzug, weil Zürcher sich mittels seiner [Zwangspanychiatisierung](#) im Falle einer seriösen Untersuchung durch eine Drittperson der Lächerlichkeit preisgegeben hätte?
15. ‘in dubio pro reo’-Missbrauch 4: Staatsanwalt Willy Zürcher behauptete, Eingabe gegen seinen Strafbefehl sei nicht rechtzeitig eingegangen - siehe [Einstellung Strafverfahren 509](#). Auch diesmal wird wider das Gesetz ‘im Zweifelsfalle gegen den Angeklagten’ entschieden. Obwohl die Postangestellte, welche den Brief irrtümlicherweise nicht frankiert hatte, bei der Befragung durch das Gericht keine schlüssigen Antworten geben konnte, und es sich vorliegend um den Gesamtbetrag von Fr. 14'000.- handelt, wurde meine Eingabe für ungültig erklärt. Dass mir die Postbeamtin an jenem Tag zwei Couvertkopien anfertigte, durfte nicht überprüft werden, obwohl jeder Kopierer besondere Merkmale hinterlässt, und damit die Rechtzeitigkeit auch ohne ‘in dubio ...’ hätte sichergestellt werden können.

C3) a o - Staatsanwalt Maurus Meier

16. Siehe [Maurus Meier - der jüngste Justizverbrecher](#)

C4) Richter Ernst Sulzberger

17. ‘in dubio pro reo’-Missbrauch 3: Einzelrichter Ernst Sulzberger weigert sich die Beweise zu würdigen und entscheidet Freispruch mittels ‘in dubio pro reo’. Er unterschlägt auch die geforderte Zeugeneinvernahme.
18. ‘in dubio pro reo’-Missbrauch 5: Sulzberger lädt die Schalterbeamtin von der Post zur Anhörung bez. Rechtzeitigkeit. Diese macht sehr widersprüchliche Angaben, bezüglich meines Briefes, den sie nicht frankiert hatte. Meine Beweisführung unterschlägt er und weist mich ab.

C5) Oberrichter Arnold Marti

19. ‘in dubio pro reo’-Missbrauch 6: Oberrichter Arnold Marti weist meine Berufung gegen den zweifelhaften Freispruch das Haus von Gemeindepräsident Hansjörg

Wahrenberger nicht gesteinigt zu haben, mittels betrügerischer Amtswillkür - „meeh als en Freispruch chönd Si nid überchoo“ - ab. Damit hat **Marti doppelt betrogen**:

- 19.1. Er hat faustdick gelogen; gemäss seiner Aussage gab er mir doch mehr als einen Freispruch - dazu die Urteilsbegründung von Richter Sulzberger ([vgl. doc. 1007](#)) **MIT 'in dubio pro reo'** ... was somit suggeriert - es ist nicht gelungen, ihm die Straftat nachzuweisen ... wie mir eines Tages ein Polizist unterstellte: ... vielleicht haben sie punkto negative DNA-Auswertung auch nur Handschuhe getragen.
- 19.2. Und hier sein Richterspruch, wo er dieses 'in dubio pro reo' trotzdem [aus dem Urteil - Dok. 1019 - entfernt](#) hat.
- 19.3. ... den die 'Schaffhauser Nachrichten' eindrücklich bestätigten - [Dok. 1019.1](#)
- 19.4. Nachdem auch noch die Gerichtskosten von Fr. 1200.- trotz vollständigem Eintreten auf meine Forderung via Betreibungsamt vom Schreibenden erpresst worden sind, ist dieses Verbrechen amtlich beglaubigt ... vom verbrecherischen Richter selbst, aber auch mittels Abweisung meiner Petition durch Peter Scheck und die angebliche 'Justizkommission' welche meine Beweise inzwischen bestens gekannt haben!

20. 'in dubio pro reo'-Missbrauch 7: Oberrichter Arnold Marti weist meine Argumentation bezüglich Rechtzeitigkeit - Beschwerde gegen Strafbefehl betreffend meiner 71tägigen, willkürlichen Freiheitsberaubung durch Staatsanwalt Willy Zürcher - prüfungslos ab. ... Es geht um rund Fr. 14000.- worum ich jetzt enteignet werde, bzw. - worden bin!

D) Schmierenskomödie von Kantons- und Regierungsrat

Offenbar ist der gesamte Kantonsrat kriminell geworden - keine Anhörung, Aufsichtspflicht unterschlagen, mit der Justiz kollaboriert, indem das Präsidium der Justizkommission mit dem langjährigen Staatsanwalt Peter Neukomm - im wahrsten Sinne des Wortes - **besetzt** wurde. Es kann also keinesfalls noch von der lauthals propagierten Gewaltentrennung gesprochen werden, solange alle panische Angst vor einem ehrlichen Gegenübertreten mit Josef Rutz auf Augenhöhe, haben. Paradox: Während gerade die [8. Petition mit übelsten Querelen, unter anderem durch den Präsidenten des Kantonsrates Peter Scheck, unterschlagen](#) worden ist, glaubt derjenige auch noch, sich auf eine fehlende Kooperationsbereitschaft meinerseits berufen zu müssen. Derweil sind Petitionen 5 und 6 vollständig ignoriert worden. ...

Und wie stellt sich der feine Herr zur bereits dritten Schmierenskomödie mittels Polizeischutz für den gesamten Kantonsrat während den Sitzungen. [Ein klares Indiz, dass der Kantonsrat selbst - unter grossem Beifall von Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel - Teil einer kriminellen Organisation geworden ist.](#) Hierin dürfte denn auch der Anlass zu finden sein, weshalb die sogenannte Justizkommission um keinen Preis je bereit war, die Akten tatsächlich zu studieren - um den Betroffenen 'ins Pfefferland zu schicken'! Der Kantonsrat verzichtete auch auf die Begnadigung, welche nach Art. 34 des Gesetzes über den Kantonsrat JEDERZEIT möglich wäre!

Unsere sogenannten Volksvertreter sind also zu skrupellosen Volkszertretern geworden. Nur die wenigsten sind noch vertrauenswürdig - siehe Leistungsauswertung aller Mitglieder des Kantonsrates - Dok. 1566.

21. Kein Eintreten auf Mail an alle Kantonsräte einzeln
22. Kein Eintreten auf Befangenheitsnachweis gegen den [Präsidenten der Justizkommission Peter Neukomm](#). Als langjähriger Staatsanwalt vertritt er die die Justiz. Dies hat er mit seiner unflätigen Antwort auf Petition Nr.7 [mit Dok. Nr. 1515](#) ziemlich profan zementiert.
23. Keine Abklärung bezüglich der gewaltsam d. Polizei u. Betreibungsamt gepfändeten Fr. 300.- Busse d. den angebl. [Staatsanwalt Maurus Meier](#), deren Bezahlung ich stets verweigerte. Im Strafbefehl Dok. 1345 steht geschrieben, dass die Busse bei Nichtbezahlung mit Freiheitsstrafe abgegolten wird. Auch dazu hat der Kantonsrat keine Abklärungen gemacht!
24. Kein Eintreten auf die vehement geforderte, persönliche und öffentliche Anhörung vor der gesamten Justizkommission
25. Mein Anliegen verdreht, ich hätte eine Überprüfung der jeweiligen Urteile gefordert. In Tat und Wahrheit forderte ich die Untersuchung der von mir genannten Justizverbrechen - Offizialdelikte. Hier hat jedermann, der davon Kenntnis erhält, die Pflicht, dies im Falle eines Juristen/Richters zu verfolgen; im Falle eines Politikers, dafür zu sorgen, dass die Sache untersucht wird. ... Warum wohl heisst es Justizkommission?
26. Es wird gelogen, ich sei nicht auf das Angebot der Justizkommission Ende 2014 eingetreten. Die Tatsachen sehen anders aus:
 - 26.1. Kein Protokoll erstellt
 - 26.2. Keine klaren bzw. zweifelhafte Zusagen
 - 26.3. Keine seriöse Prüfung meiner Akten; stattdessen weitere Aktennachforderungen.
 - 26.4. Vereinbarungsentwurf; Rether fragte explizit, „können Sie damit leben?“ und trat in keiner Weise auf meine wahrheitsgemässen Korrekturen ein.
 - 26.5. Vor meinen Zeugen gesagt, Urteil von Arnold Marti sei nicht korrekt. Sie hätten bereits die Rückzahlung der zu Unrecht kassierten Fr. 1200.-, an Josef Rutz, mit dem Richter ratifiziert.
 - 26.6. Ohne mein Dazutun: Eine Art 'Schlagabtausch' zwischen der Justizkommission und der Polizei. Dazu kamen einzelne meiner Polizeierlebnisse wie gerufen.
 - 26.6.1. Als ich zusagte und dies sehr wünschte, war keiner bereit, mir einen konkreten Termin zu geben - siehe Mailverkehr - Dok. vom
 - 26.7. Beim nächsten Mal kommen Sie alleine, lautete der Befehl von Rether. Auch auf meine schriftlichen Rückfragen, ob der Zusammenhang meiner Dokumente verstanden worden sei - eisernes Schweigen. - Alles dokumentiert.
 - 26.8. Der Abbruch der Verhandlung wird auf ein angebliches Nichteinlenken meinerseits bezüglich Webseite geschönt. Diesbezüglich gilt meine Zusage demjenigen, der zu einer ehrlichen Untersuchung bereit oder fähig ist, für alle

Zeiten: Er ist herzlich eingeladen, die Veränderungen ohne jegliche Korrektur auf meiner Webseite ebenfalls zu veröffentlichen.

27. Warum werden meine Vorwürfe der betrügerischen Amtswillkür anstandslos entgegengenommen, wenn ausser mir, alle anderen rechtens gehandelt haben wollen oder sollen??
28. Warum wurden denn die Rechnungen, welche von angeblich rechtschaffenen Richtern, geschaffen wurden, für Monate sistiert, um sie später wieder zu neuem Leben zu erwecken?
29. Der Kantonsrat weist meine Petition Nr. 8 ab - warum bis heute weder eine korrekte Anhörung noch eine Stellungnahme zu Petitionen Nr. 5 - 6 und 7?
30. Warum anstelle einer ehrlichen Behandlung von Petitionen zum 3. Mal Polizeischutz für den Kantonsrat? Warum wurden diese 'Drohungen' in den 'Schaffhauser Nachrichten' und im 'Radio Munot' propagiert, wenn
- 30.1. Trotz angeblicher Drohungen keine polizeilichen Untersuchungen angestellt wurden?
- 30.2. Kein Staatsanwalt zur Untersuchung der angeblichen Drohungen beauftragt wurde?
- 30.3. Warum wurde Kienzle pro forma am 09.02.2015 - meine Telefonnotiz in Dok. 1516.8 - mit der Untersuchung beauftragt wenn auch diesmal nicht gehandelt wurde?
- 30.4. Seit wann werden in Schaffhausen Drohungen toleriert - ich verweise auf die von Widmer Gysel vor allen Medien vorgetragene Hetzkampagne. Dazu Aussagen - meine Notizen Dok. 1428.8
31. Petition in allen Punkten von Peter Scheck unterschlagen - Dok. 1599 v. 19.08.2015
32. Aufsichtsbeschwerde vom 13.08.2015 mit Nichteintreten zurückgeschickt und abgewiesen Dok. 1600 v. 22.08.2015.

D1) Übung Polizeischutz

Inzwischen hat sich der Verdacht erhärtet, dass praktisch der ganze Schaffhauser Kantonsrat zu einer Art verbrecherischen Organisation mutierte, um mein Recht auf eine wirksame Petition mittels betrügerischer Machtwillkür zunichte zu machen. Alles begann mit Kantonsrat Albert Baumann, der sich sofort verweigerte, als ich ihn darum ersuchte, das Komplott zwischen Gemeindepräsident Hansjörg Wahrenberger und der Polizei - sie beschuldigten mich, das Haus des Ersteren gesteinigt zu haben - zu untersuchen. ... Anstelle einer Hilfe wurde mir auch noch der Job - bei der Gemeinde Neuhausen - genommen. Ich komme zur Beweisführung:

33. Im Jahr 2007 organisierte Gerhard Ulrich von 'Aufruf ans Volk' in verdankenswerter Weise nebst der öffentlichen Übergabe der Petition auch Besuche bei den fehlbaren Richtern. Auch das [Schweizer Fernsehen](#) war dabei. Nachdem der Betrug aufzuliegen drohte, inszenierten ein paar unserer vermeintlichen Volksvertreter die 1.

Schmierenskomödie - Polizeischutz für alle Kantonsräte anlässlich der Sitzung vom 04.06.2007.

34. Nachdem der Geschändete eine weitere Petition gegen seine politische Verfolgung lancierte kam es zum Eclat mit der 2. Schmierenskomödie - wieder 'Polizeischutz'! Diesmal beteiligte sich auch Rosmarie Widmer Gysel lauthals gegenüber '[Radio Munot](#)', man wisse ja nie ... Dazu erlaube ich mir die Frage: Wie kommt es, dass in Schaffhausen trotz DyRiAS von Brenn und Co, eine derartige Hilflosigkeit herrscht. Nicht einmal meine Selbstanzeige, einer der Drohungen ausstösst, muss verhaftet werden, anstatt 60 Kantonsräte mit einem polizeilichen Schutzschild zu umgeben. [Auch damit vermochte ich nicht zu bewirken](#), dass der rechtmässige, und damit von Gott gegebene Verstand wieder in meine Widersacher zurückgekehrt wäre.
35. Dann bahnt sich bereits die 3. Kantonsrätliche Schmierenskomödie an. Und dann die grosse Überraschung - nicht bei den unseligen 'Volkszertretern'- seitens der Polizei an. Am 09.02.2015, 11:15 erhalte ich einen Anruf von Peter Kienzle von der Schaffhauser Polizei: „Herr Rutz, man hat da wieder ein ungutes Gefühl. Die Leute machen sich Sorgen wegen Ihres Schreibstils. Dieser hat sich in letzter Zeit deutlich an Schärfe zugenommen. Man macht sich Gedanken, Sie könnten gewalttätig werden und etwas Dummes tun. Es kursierten da gewisse Briefe, worin Sie wieder unbestimmte Drohungen ausgesprochen haben... bitte kommen Sie zu mir auf den Posten, damit wir in Ruhe darüber reden können.“ ... Und damit war die Angelegenheit beendet - Chapeau!! Auch gegenüber dem Betreibungsamt scheint die Polizei nicht mehr eilends zudienen zu wollen, wie ich dem [Tatbestandsrapport - Dok. 1498.9](#) - von Lang entnehme.

Meine ausführliche Berichterstattung finden Sie mitsamt den angeblichen Drohungen in ['Polizeischutz-Komplott' cont. 36](#)

36. Bei alledem muss gesagt sein, dass weder der Betroffene noch jemand anderes daran dachte, bei der jeweiligen Sitzung zu erscheinen. ... Dass Peter Scheck, mein 'jüngster' Ansprechpartner sogar das Präsidentenamt in den Schmutz tritt, indem er meine Petition prüfungslos abgewiesen hat, ist ein erschütterndes Zeugnis seiner perversen und rechtsbrecherischen Handlungsweise zugunsten des Schaffhauser behördlich organisierten Verbrechens!